Es bewegt sich was...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundespolitiker kommen unter die Käseglocke

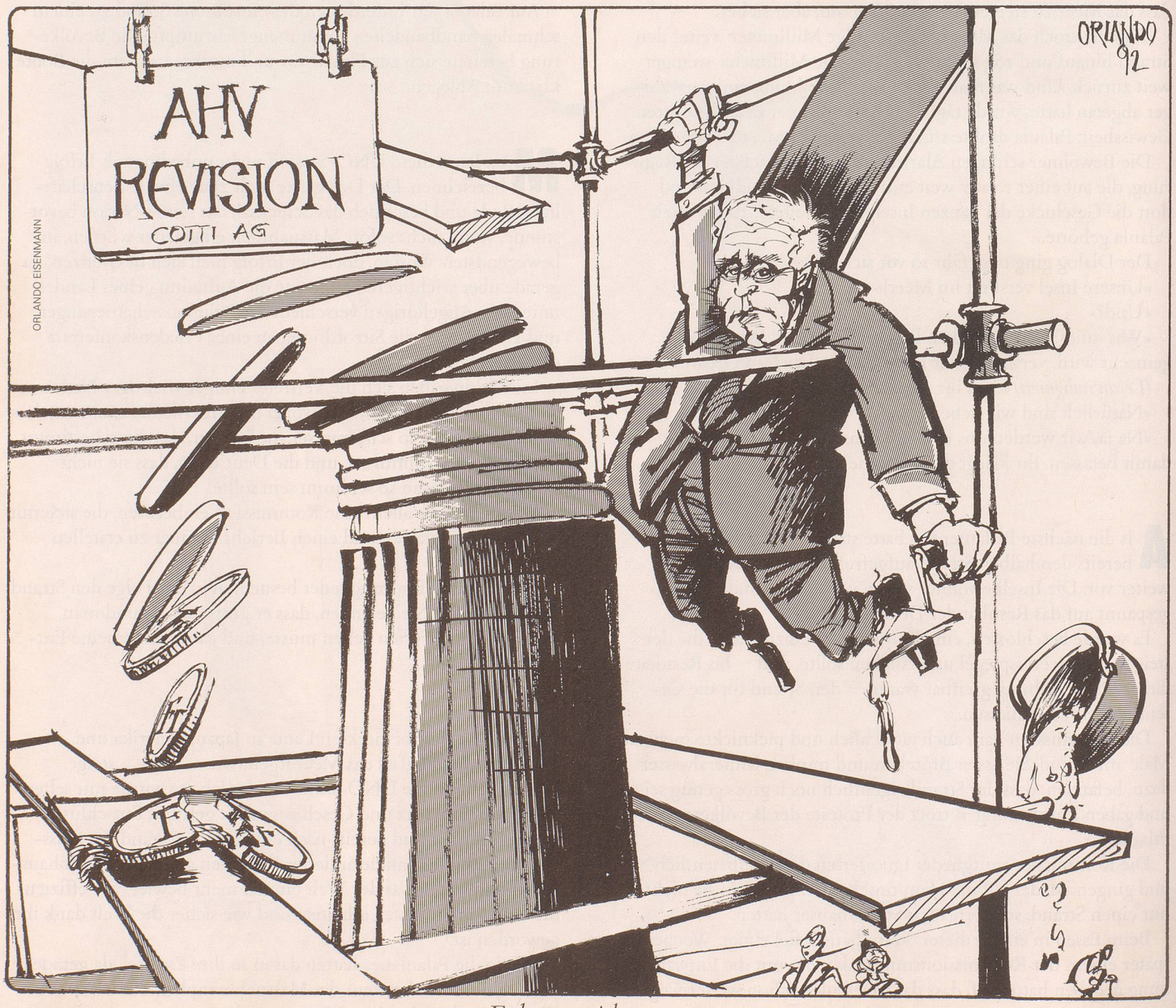
VON MARKUS ROHNER

Wer noch eines Beweises bedurfte, bekommt ihn jetzt geliefert: Unsere Politiker in Bern oben wollen immer weniger vom Volk wissen und beginnen sich hinter Sicherheitsschleusen, Stahltüren und Metalldetektoren zu verstecken. Auf dass ja keiner aus dem Volk unseren sogenannten Volksvertretern zu nahe trete.

Vor den Wahlen können sie sich nicht volksnah genug geben, aber kaum sitzen sie im Parlament zu Bern, vergessen sie jeweils schnell ihre guten Vorsätze. Der Beweis dafür ist jetzt geliefert worden: Für 200 000 Franken hat die Zürcher Beratungsfirma Risk Management im Auftrag des Generalsekretariats der Bundesversammlung und des Büros des Nationalrats geprüft, wie die Sicherheit der 246 National- und Ständeräte im Bundeshaus besser gewährleistet werden könne.

Es seien vor allem «die wild zirkulierenden Besucherströme», die dem stellvertretenden Generalsekretär der Bundesversammlung, Hans Peter Gerschwiler, grosse Sorgen bereiteten. Irgendwann einmal, so der Alptraum der Dienstherren im Bundeshaus, besuchen nicht mehr die Primarschüler aus Meiengrün oder der Frauenverein aus Tinizong das Bundeshaus, sondern als biedere Schweizer getarnte eiskalte Terroristen aus Libyen oder Irak – und nehmen gleich die ganze Belegschaft als Geiseln.

Ein linker Phantast und weltfremder Utopist, der solche Pläne mit einem Lachen abtut und nicht daran glaubt, dass bereits morgen Abu Nidal das ganze Bundeshaus in Beschlag nehmen, das politische Ruder an sich reissen und einen Tag später die Islami-



Es bewegt sich was …